



## Estland

Kurze Einführung in das  
Hochschulsystem und die  
DAAD-Aktivitäten | 2018

**BEVÖLKERUNGSDATEN**

Bevölkerungszahl absolut	1.309.104
Altersgruppe 15- bis 24-jährige	128.582
Anteil an gesamt (in %)	9,82

**ÖKONOMISCHE DATEN**

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	29.620
Wirtschaftswachstum (in %)	2,06
Inflation (in %)	0,15
Rang bei deutschen Exporten	59
Rang bei Importen nach Deutschland	68

**DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN****Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	5,48
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	26,23
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	1,50
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	2.885
Knowledge Economy Index (KEI)	19
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	20

**Studierende**

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	69,55
Eingeschriebene Studierende	55.214
Frauenanteil an Studierenden (in %)	58,81

**Absolventen**

Bachelor und Master	10.283
Promotion	208

**Studierende im Ausland**

Im Ausland Studierende (absolut)	4.420
Im Ausland Studierende (in %)	8,00

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. GB
2. Finnland
3. Dänemark
4. Deutschland
5. Russland

**Ausländische Studierende in Estland**

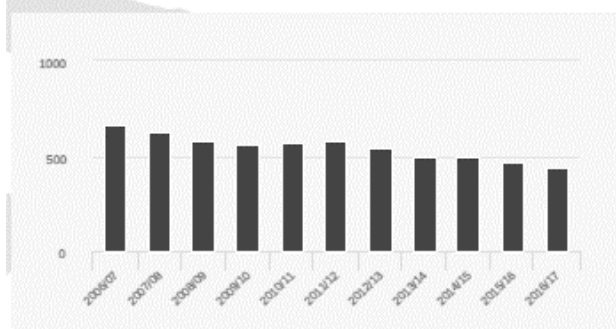
Anteil ausländischer Studierender (in %)	5,18
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. Finnland
2. Russland
3. Türkei
4. Georgien
5. Lettland

**Anzahl der DAAD-Förderungen**

Geförderte aus Deutschland	437
Geförderte aus dem Ausland	68

**BILDUNGS-AUSLÄNDER****aus Estland nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Informationszentrum Riga**

Technische Universität Riga (RTU)  
Kalku iela 1 - 402  
1658 Riga

E-Mail: [ic@daad.lv](mailto:ic@daad.lv)  
Internet: <http://www.daad.lv>

## I. Bildung und Wissenschaft

Zwischen 2010 und 2018 ist die Gesamtzahl der Studierenden in Estland von rund 70.000 auf unter 50.000 zurückgegangen. Hauptgrund ist die demographische Entwicklung: die geburten-schwachen Jahrgänge der 1990er Jahre gehen jetzt an die Universitäten. In Estland gibt es sechs staatliche und eine private Universität, die analog zu deutschen Universitäten als Volluniversitäten alle Abschlüsse anbieten. Daneben gibt es acht staatliche und fünf private sogenannte „professionelle Hochschuleinrichtungen“, die überwiegend Bachelorabschlüsse anbieten. Dabei unterliegen die anwendungsorientierten und auf bestimmte Fächer spezialisierten „professionellen Hochschuleinrichtungen“ hinsichtlich ihrer Aktivitäten stärkeren gesetzlichen Regulierungen und Vorgaben durch das Bildungsministerium als die Universitäten. Die estnischen staatlichen Universitäten und Akademien entsprechen nach den angebotenen Abschlüssen, den Verwaltungsstrukturen und der Studienorganisation in etwa den deutschen Universitäten und Akademien.

Die Universität Tartu ist mit 12.618 Studierenden einschließlich circa 1000 ausländischen Studierenden aus 70 verschiedenen Ländern (<https://www.ut.ee/en/university/general>) die größte und traditionsreichste (Voll-)Universität des Landes. An zweiter Stelle folgt die Technische Universität Tallinn mit 11.019 Studierenden, von denen circa 13 Prozent ausländische Studierende sind. Die Universität Tallinn (aktuell 7.300 Studierende<sup>1</sup>) war bis 2005 eine pädagogische Universität; seither differenziert sie ihr Fächerspektrum immer weiter aus. Daneben gibt es die Estnische Universität für Lebenswissenschaften und auch die Kunstakademie und die Akademie für Musik und Theater haben in Estland Universitätsrang. Einen guten Ruf hat daneben auch die Estonian Business School, die einzige Privatuniversität des Landes. 520 der circa 1.450 Studierenden kommen aus dem Ausland

Seit dem Studienjahr 2002/2003 ist Estland im Zuge des Bologna-Prozesses Teil des Europäischen Hochschulraums. Das estnische Hochschulsystem ist in drei Zyklen aufgeteilt:

- 1) Bakalaureus (Bachelor: 3-4 Jahre, 180-240 ECTS-Punkte) oder Rakendus kõrgharidusõppe diplom (Diplom an einer professionellen Hochschuleinrichtung: 3-4,5 Jahre, 180-270 ECTS-Punkte);
- 2) Magister (Master: 1-2 Jahre, 60-120 ECTS-Punkte) und
- 3) Doktor (PhD: 3-4 Jahre, 180-240 ECTS-Punkte).

Es gibt auch sogenannte integrierte Bachelor- und Masterprogramme, die Basis- und Vertiefungsstudien umfassen. Solche Langzeitprogramme werden in den Bereichen Human-, Veterinär- und Zahnmedizin, Pharmazie, Architektur, Bauingenieurwesen und Lehramt angeboten.



<sup>1</sup> [https://www.ttu.ee/public/e/en/University/Figures-and-reports/aastaraamat/TTU\\_Annual-Report-Eng-2016.pdf](https://www.ttu.ee/public/e/en/University/Figures-and-reports/aastaraamat/TTU_Annual-Report-Eng-2016.pdf)

Der Zugang zu den Hochschulen und Studienprogrammen wird durch die Hochschule selbst geregelt. Ausländische Hochschulzugangsberechtigungen bzw. Studienabschlüsse werden durch das Nationale Anerkennungszentrum ENIC/NARIC anerkannt. Über die internationalen Studiengänge informiert das Internetportal [www.studyinestonia.ee](http://www.studyinestonia.ee), das von der staatlichen Archimedes-Stiftung ([www.archimedes.ee](http://www.archimedes.ee)) betreut wird.

Seit dem akademischen Jahr 2012/2013 ist das Studium in Estland gebührenfrei. Dies gilt allerdings nur für Vollzeitstudien und für Studienfächer in estnischer Sprache. Für internationale Studienprogramme variieren die Gebühren stark, in der Regel zwischen 1.660 und 11.000 Euro pro Studienjahr.

In der Wissenschaft ist Estland besonders forschungsstark in den folgenden Bereichen:

- Informationstechnologien;
- Biotechnologie und Biomedizin;
- Materialtechnologien;
- Umwelttechnologien.

Jeder estnische Wissenschaftler ist im zentralen Wissenschaftsportal ETIS ([www.etis.ee](http://www.etis.ee)) verzeichnet. Das Portal verlinkt zudem zu allen relevanten Forschungszentren und -institutionen.

Beispielhaft sei hier das estnische Genom-Projekt genannt, das als eines der international bekanntesten Projekte in der estnischen Wissenschaftslandschaft gelten kann. In den Bereichen e-voting, e-governance, e-business und e-communication forschen estnische Wissenschaftler sehr anwendungsorientiert. Die in diesen Bereichen entstehenden Anwendungen sind auch gemessen an weltweiten Standards sehr innovativ und zukunftsweisend.

## II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Nachdem die Strategie zur Internationalisierung des estnischen akademischen Bildungssystems 2007 beschlossen wurde, haben sich die Zahlen wie folgt entwickelt. Fast 4.000 ausländische Studierende waren im akademischen Jahr 2016/2017 an estnischen Hochschulen eingeschrieben, das sind viermal so viele wie noch vor zehn Jahren. Insgesamt beläuft sich der Prozentanteil an ausländischen Studierenden in Estland auf 8,2 Prozent, womit sich die Zahlen dem Ziel annähern, bis zum Jahr 2020 einen Anteil von 10 Prozent an ausländischen Studierenden zu haben. ([https://www.hm.ee/sites/default/files/uuringud/htmanualanalyses2017summary\\_en.pdf](https://www.hm.ee/sites/default/files/uuringud/htmanualanalyses2017summary_en.pdf) / Seite 24)

Verschiedene Förderprogramme wurden implementiert, um das Studium für ausländische Studierende in Estland attraktiver zu machen (zum Beispiel das „National grant programme for foreign students, researchers and teachers, Dora Plus“).

Das estnische Bildungsministerium hatte in der „Estonian Higher Education Strategy 2006-2015“ die folgenden Ziele definiert:

- 3 Prozent der festen Stellen in der akademischen Lehre an Hochschulen sollen von Ausländern besetzt sein;
- jeder estnische Doktorand soll mindestens ein Semester mit einem staatlichen Stipendium an einer ausländischen Universität studieren;

- 10 Prozent der Doktoranden und Post-Doktoranden an estnischen Universitäten sollen Ausländer sein;
- 5 Prozent der Master-Studierenden sollen mit einem staatlichen Stipendium im Ausland studieren;
- 3 Prozent der BA-Studierenden sollen staatliche Unterstützung für EU-Mobilitätsprogramme bekommen;
- 3.000 internationale Studierende sollen an estnischen Hochschuleinrichtungen studieren.

Das National Reform Programme ESTONIA 2020, das jährlich angepasst wird, nennt eine „gut ausgebildete Bevölkerung“ als Ziel ([https://riigikantselei.ee/sites/default/files/elfinder/article\\_files/eesti\\_2020\\_en.pdf](https://riigikantselei.ee/sites/default/files/elfinder/article_files/eesti_2020_en.pdf)). Darunter wird u.a. verstanden, dass 40 Prozent der Altersgruppe 30-34 eine höhere Bildung aufweisen; 2016 betrug dieser Wert bereits 45,4 Prozent. Gleichzeitig sollen Maßnahmen zum „Life long Learning“ verstärkt werden. Im Bereich der Hochschulbildung wird ein Anteil von 20 Prozent von Studierenden, die einen Teil ihres Studiums im Ausland verbringen, für das Jahr 2020 als Ziel genannt; 2016 lag dieser Wert jedoch erst bei 1,8 Prozent. Im Studienjahr 2016/17 kamen 3.900 Studierende (8,2 Prozent) an estnischen Hochschulen aus dem Ausland. Jedoch soll die Internationalisierung auch in Zukunft noch deutlich vorangetrieben werden, mit dem ausdrücklichen Ziel, über praktisch orientierte Studiengänge und eine bessere Qualität von Promotionsstudien direkte Impulse für die estnische Wirtschaft setzen zu können.

Deutsche Hochschulen sind für estnische Studierende und Forscher besonders in den Bereichen Naturwissenschaft, Technik (insbesondere IT und Ingenieurwissenschaften), Ökonomie, Umweltwissenschaften und Tourismus interessant. Hinzu kommt die lange gemeinsame historische Verbundenheit beider Staaten, etwa auch in der Rechtstradition und ein Wiederaufblühen des Tourismus aus Deutschland. Beides sind Gründe dafür, dass sich viele Menschen in Estland nach wie vor sehr für Deutschland interessieren und dieses Land als Studienstandort in Betracht ziehen. Die Deutschlerner in Estland werden allerdings immer weniger; der Anteil der Deutschlerner unter allen estnischen Fremdsprachlernern ist von 16,5 Prozent im Jahr 2005/2006 auf 8,6 Prozent im Jahr 2015/2016 gesunken. 16.000 Personen lernen Deutsch an Schulen, circa 1.200 an Universitäten. Allerdings werden seitens der estnischen Studierenden immer häufiger englischsprachige Studiengänge in Deutschland nachgefragt.

Im Juni 2018 sind im Hochschulkompass der deutschen Hochschulrektorenkonferenz 200 deutsch-estnische Hochschulkooperationen registriert.

Neben der Deutschen Botschaft sind das Goethe Institut, die Deutsch-Baltische Handelskammer (AHK) und die Zentralstelle für Auslandsschulwesen in Estland vertreten. Die politischen Stiftungen Friedrich Ebert und Konrad Adenauer haben ein Büro vor Ort. Zudem gibt es als lokalspezifische Akteure mit Deutschlandbezug das Deutsche Kulturinstitut Tartu sowie das Deutsche Kulturinstitut Tallinn.

Besonders aktiv und mit Büros vertreten sind darüber hinaus auch der British Council, Education USA, das Institut Français d'Estonie sowie ein finnisches, ungarisches und ein dänisches Kulturinstitut.

(Verfasser Kapitel I und II: IC Riga)

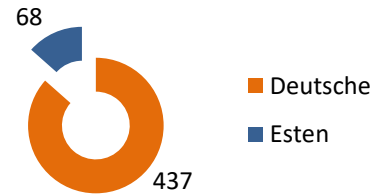
### III. DAAD-Aktivitäten <sup>2</sup>

Das DAAD-Informationszentrum Riga ist auch für Estland und Litauen zuständig. Daneben fördert der DAAD derzeit zwei Lektorate für Germanistik an den Universitäten Tartu und Tallinn, sowie eine Langezeitdozentur im Bereich Ökonomie an der Technischen Universität Tallinn

Insgesamt wurden im Jahre 2017 durch den DAAD 505 deutsche und estnische Studierende, Graduierte und Wissenschaftler gefördert, davon waren 68 Esten und 437 Deutsche.

Der DAAD ist zudem der größte Geldgeber für die in Riga angesiedelte regionale Wissenschaftsförderinstitution „Baltisch-Deutsches Hochschulkontor“ (siehe unten).

#### Geförderte 2017



#### A. Personenförderung

Im Jahr 2017 förderte der DAAD im Rahmen seiner Individualstipendienprogramme 20 Esten und 15 Deutsche. Weitere 21 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten. 350 Studierende aus Deutschland wurden über das Erasmus+ Programm gefördert.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

##### Kongress- und Vortragsreisenprogramm

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortragsreisen ins Ausland.

Geförderte | D: 3 | A: /

##### Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt 12 bis 24 Monate.

Geförderte | D: / | A: 4

##### Stipendienprogramm deutscher Auslandsschulen

Die höchste Anerkennung für ausgezeichnete Leistungen junger Menschen an deutschen Schulen im Ausland ist seit 2001 ein Stipendium für ein komplettes Studium in Deutschland. Im Rahmen eines Vollstipendiums für ein Hochschulstudium in Deutschland für Absolventen deutscher Auslandsschulen wurden 2017 insgesamt sechs Schulabgänger aus Estland gefördert. Die Bewerber müssen von ihren Schulen oder so genannten Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen werden. Das Stipendium finanziert als einziges DAAD-Programm ein komplettes Studium in Deutschland – vom ersten

<sup>2</sup> Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017

Semester bis zum Bachelor, Staatsexamen oder Diplom. Für sehr gute Bachelorabsolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Masterstudium weitergefördert zu werden.

Geförderte | D: / | A: 6

BMBF

**GO EAST (Stipendien und Kurse für deutsche Studierende/ Sommerschulen)**

Ziel der im Frühsommer 2002 gestarteten Initiative Go East ist es, mehr deutsche Studierende für einen Studienaufenthalt in Mittel-, Südost- Osteuropa sowie Südkaukasus und Zentralasien zu interessieren. 2017 wurden im Rahmen von Go East Sommer- und Winterschulen drei Deutsche gefördert.

Geförderte | D: 3 | A: /

**Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen**

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

Im Projekt 2015 gingen gefördert durch Erasmus+ Mobilitätsmaßnahmen 350 Studierende, Wissenschaftler und Hochschullehrer von deutschen Hochschulen nach Estland. 187 Geförderte von estnischen Hochschulen kamen nach Deutschland.

Die Deutschlandaufenthalte der Ausländer werden von der jeweiligen Nationalen Agentur des Programmlandes gefördert.

EU

Der DAAD fördert Ausländer unter Erasmus+ nur in der Aktion Personalmobilität zu Lehrzwecken. Hier können Mitarbeiter eines Unternehmens in eine deutsche Hochschule entsandt werden.

<b>Geförderte deutscher Hochschulen über die NA DAAD</b>	
Studierendenmobilität-Studium	293
Studierendenmobilität-Praktika	14
Personalmobilität zu Lehrzwecken	30
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	13
<b>Geförderte ausländischer Hochschulen über die NA des Programmlandes</b>	
Studierendenmobilität-Studium	100
Studierendenmobilität-Praktika	32
Personalmobilität zu Lehrzwecken	25
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	30

## B. Projektförderung

Im Jahr 2017 unterstützte der DAAD im Rahmen seiner Projektförderung 72 Deutsche<sup>3</sup> und 48 Esten, davon sieben im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt, um so zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender beizutragen.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

### **Baltisch-Deutsches Hochschulkontor (BDHK)**

Das Baltisch-Deutsche Hochschulkontor (BDHK) fördert die wissenschaftliche Kooperation und den akademischen Austausch zwischen Deutschland und den Baltischen Staaten. Im Vordergrund stehen der Austausch und die Vernetzung von Wissenschaftlern. Angebote richten sich aber auch an ein weiteres Spektrum der Gesellschaft. Zu den zentralen Maßnahmen des Projektes gehören die Organisation und Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen und Vortragsreihen sowie die Förderung von Projekten zur Stärkung der deutsch-baltischen Zusammenarbeit im Hochschul- und Wissenschaftsbereich.

2017 organisierte das Hochschulkontor 22 unterschiedliche Veranstaltungen zu deutschland- und europabezogenen Themen mit Referenten aus Deutschland und den Baltischen Staaten. Die Förderung deutsch-baltischer Hochschulkooperationsprojekte erfolgt seit 2010 im Rahmen einer zweimal jährlich veröffentlichten Projektausschreibung. Ein aus deutschen, lettischen, estnischen und litauischen Hochschullehrern bestehender Beirat bewertet die Anträge unterschiedlichster Fachbereiche.

2017 wurden sieben von 16 Projekten mit Beteiligung estnischer Hochschulen gefördert. Davon ein Projekt im Bereich der Ingenieurwissenschaften:

- Leibniz Institut für neue Materialien, Universität Tartu, in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Riga, zum Thema „Plasmonische elektrostatische Felddetektoren“

Ein weiteres Projekt wurde im Bereich der Mathematik und Naturwissenschaften gefördert:

- Universität Freiburg, Universität Tartu, in Kooperation mit der Universität Vilnius, der Universität Lettlands, dem Gesundheitstraining und Krankheitsverhütungszentrum und dem Litauischen Wetterdienst unter dem Ministerium für Umwelt in Litauen, zum Thema „Klimawandel und Gesundheit: Deutsche Erfahrung für baltische Staaten“

Drei Projekte wurden im Bereich der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gefördert:

- Universität Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft, Technologische Universität Tallinn, in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Riga und der Universität Kaunas, zum Thema „Stärkung der psychischen Gesundheit von Beschäftigten“
- Leibniz-Institut für Länderkunde und der RWTH Aachen, Universität Tallinn zum Thema „Workshop: postsozialistische urbane Infrastrukturen“;

---

<sup>3</sup> In der Gefördertenzahl sind 21 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.



- Technische Universität Dortmund, Estnische Wirtschaftsschule, in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Kaunas und der Universität Lettlands, zum Thema „Die Integration von Auswanderinnen und Auswanderern in den Baltischen Staaten“

Des Weiteren befanden sich zwei interdisziplinäre Projekte in der Förderung:

- Universität Konstanz, Universität Tartu, Zentrum für Ethik, zum Thema „Gemeinsamer Graduiertenkurs der Universitäten Tartu und Konstanz“
- Hochschule Wismar, Universität Tartu, in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Kaunas, dem Zentrum für Bildung und Innovationsforschung (Lettland) und der Universität Klaipeda, zum Thema „Fortschritte im Data-Mining“

Geförderte Projekte: 7

### **Ostpartnerschaften**

Ziel des Ostpartnerschaftsprogramms ist es, partnerschaftliche Beziehungen deutscher Hochschulen zu Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien zu fördern. Die Ursprünge des Programms liegen in der Ostpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Dadurch soll ein Beitrag geleistet werden: zur Festigung bestehender und zur Initiierung neuer, dauerhafter Partnerschaften mit Hochschulen der Zielregion; zu einer fachlich breit angelegten Zusammenarbeit in Lehre und Forschung; zum Austausch von Wissenschaftlern, Graduierten und Studierenden im Rahmen der Partnerschaften; zur nachhaltigen strukturellen Verbesserung der Lehr- und Forschungsbedingungen in den Partnerländern; zur Internationalisierung der deutschen und ausländischen Hochschulen. Im Rahmen des Programms können kurzfristige Austauschmaßnahmen zwischen den beteiligten Hochschulen gefördert werden. Für die deutschen Teilnehmer können Ausgaben für die Mobilität und für die ausländischen Teilnehmer für den Aufenthalt erstattet werden. Gefördert werden alle Personengruppen vom Studierenden bis zum Hochschullehrer aller Fachbereiche.

Elf Ostpartnerschaften zwischen zehn deutschen und vier estnischen Hochschulen waren 2017 in der Förderung. 41 deutsche Studierende und Wissenschaftler und 17 Studierende und Wissenschaftler aus Estland wurden gefördert.

- Universität Göttingen, Universität Tartu Ülikool, Klassische Philologie, Rechtswissenschaft, Geschichtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften, Kulturwissenschaft, Finougristik/Estnische Philologie und Volkskunde (seit 1989)
- Universität Lübeck, Universität Tartu Ülikool, Medizin (seit 1989)
- Universität Kiel, Universität Tartu Ülikool, Romanistik, Slawistik, Germanistik, Rechtswissenschaft und Evangelische Theologie (1989)
- Hochschule Kempten, Technische Universität Tallinn, Elektrotechnik (seit 1990)
- Universität Greifswald, Universität Tartu Ülikool, Rechtswissenschaft, Medizin, Philosophie, Mathematik, Naturwissenschaften und Theologie (seit 1992)
- Universität Hamburg, Universität Tartu Ülikool, Wirtschaftswissenschaften, Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft, Geschichtswissenschaft und Biologie (seit 1993)

- Fachhochschule Stralsund, Technische Universität Tallinn, Elektrotechnik und Informatik (seit 1996)
- Universität Konstanz, Universität Tartu Ülikool, Chemie, Bibliothek, Philosophie und Rechtswissenschaft (seit 2000)
- Technische Hochschule Mittelhessen, Technische Universität Tallinn, Elektrotechnik, Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik und Maschinenbau (seit 2000)
- Hochschule Bremen, Baltische Verteidigungsakademie (BALTDEFCOL), Wirtschaftswissenschaften (seit 2009)
- Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Estonian Academy of Security Sciences, Sicherheitsmanagement (seit 2014)

Geförderte Projekte: 11 | D: 41 | A: 17

### **Germanistische Institutspartnerschaften**

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumentwicklung an ausländischen Hochschulen auch Ziel, die Attraktivität des Faches Germanistik beziehungsweise Deutsch als Fremdsprache im Ausland zu steigern.

Für den Förderbeginn 2018 wurde folgendes Projekt in die Förderung aufgenommen:

- Universität Marburg, Universität Tallinn, „GIP-Raum Baltikum“ (2018-2020), weitere Partnerländer: Lettland (Universität Daugavpils), Litauen (Vytautas Magnus Universität)

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: /

### **Vladimir-Admoni-Programm (VAP)**

Mit dem Vladimir-Admoni-Programm (VAP) werden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes „Kleine Doktorandenschulen“ im Bereich der Germanistik (Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft) und Deutsch als Fremdsprache in den Ländern Mittelosteuropas, der Gemeinschaft unabhängiger Staaten und ab 2018 auch in der Region Nahost/Nordafrika gefördert.

Ziel des Programms ist die Schaffung einer neuen Generation von Nachwuchswissenschaftlern im Fachbereich Germanistik/Deutsch als Fremdsprache in den Ländern MOEs, der GUS und in der Region Nahost/Nordafrika. Den Nachwuchswissenschaftlern soll durch strukturierte Betreuungsangebote und die Vergabe von Surplace-Stipendien in den im VAP-Programm geförderten Doktorandenschulen ein attraktives Umfeld zur Vorbereitung und Abschluss einer Promotion vor Ort geboten werden.

Für den Förderbeginn 2018 wurde folgendes Projekt in die Förderung aufgenommen:

- Universität Göttingen, Universität Tartu Ülikool, Germanistik, „Doktorandenschule ‚Dynamiken transkultureller Semiose‘“ (2018-2020)

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: /

### **Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender**

Studienreisen und Studienpraktika (maximal zwölf Tage, für bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers) sollen die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studenten schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

Im Jahr 2017 wurde eine Studienreise gefördert:

- Universität Tartu, Journalistik, „Study visit to Germany by journalism students from Estonia“

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 14

Für den Förderbeginn 2018 wurde folgendes Studienpraktikum in die Förderung aufgenommen:

- Universität Konstanz, Tallinn University of Technology, Politikwissenschaft, „Shared Classroom-Projektantrag: MA-Seminar on Digital Transformation“

### **Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss**

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2017 wurde in Estland ein Projekt gefördert:

- Universität Mainz, Universität Tartu, Sprachen Europas, „International M.A. in Sociolinguistics and Multilingualism“ (2016-2020), weitere Partnerländer: Litauen (Vytautas Magnus Universität Kaunas), Schweden (Stockholm University)

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: /

### **Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte**

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

#### **Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung**

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und Estland bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt acht Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Estland.

#### **Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees**

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Zwischen Deutschland und Estland besteht eine Kooperation seit 2016. Der Studiengang Erasmus Mundus Master of Science in Public Sector Innovation and eGovernance hat eine Laufzeit von 2016 bis 2021. Der Koordinator ist die Katholieke Universiteit Leuven. Die Partneruniversitäten kommen aus den Ländern Deutschland, und Estland:

Die Westfälische Wilhelms-Universität Muenster und die Technische Universität Tallinn.

#### **Erasmus+ Strategische Partnerschaften**

Eine Strategische Partnerschaft bietet Hochschulen und Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft, die im Bereich Hochschulbildung aktiv sind oder werden wollen, die Möglichkeit, ihre Internationalisierung im Rahmen eines europäischen Projekts strukturell anzugehen. Dabei können sie innovative, thematisch oder regional ausgerichtete Netzwerke bilden und flexibel verschiedene Aktivitäten (zum Beispiel gemeinsame Curriculumentwicklung,

Sommerschulen, e-learning Aktivitäten) zur Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit durchführen.

Auch sektorenübergreifende Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendverbänden ist möglich. Dadurch können Hochschulen sich im Zeichen einer zunehmenden Durchlässigkeit der Bildungsbereiche zu einer „offenen Hochschule“ weiterentwickeln und „breiter“ ausrichten. Die Modernisierung und Diversifizierung von Bildungsangeboten sowie die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen sind typische Themenbeispiele.

Zwischen Deutschland und Estland bestehen seit 2014 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt sechs Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Estland.

## C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

### Veranstaltungen

#### **Themenreise „Training of Journalists: Examples of curricula and vocational training in Germany“ baltischer Hochschulvertreter nach Deutschland im Mai 2016**

Vom 8. bis 14. Mai 2016 fand eine Delegationsreise aus den baltischen Ländern nach Deutschland zum Thema „Ausbildung von Journalisten: Curricula und Volontariat“. Die Reise ist eine der Maßnahmen zur Entwicklung unabhängiger und objektiver Medien in Estland, Lettland und Litauen, die im Frühjahr 2015 beim Besuch von Bundesaußenministers Steinmeier vereinbart wurde. An der Reise nahmen elf Vertreter (zwei Teilnehmer aus Estland) von Hochschulen aus Estland, Lettland und Litauen aus den Fachbereichen Journalistik, Medien- und Kommunikationswissenschaften teil. Die Reise führte in Bonn zum DAAD, zur Deutschen Welle und zur Bundeszentrale für politische Bildung. In Dortmund lernte man das Institut für Journalistik der Technischen Universität kennen. In Hamburg traf die Gruppe mit Vertretern des Instituts für Journalistik der Universität und der Hamburg Media School zusammen, um den Aufbau der Studiengänge mit der Verbindung von Theorie und Praxis kennenzulernen. Beim NDR informierte man sich über die Volontärausbildung. Beim Hans-Bredow-Institut gab es die Gelegenheit, sich über fachspezifische Forschungsthemen auszutauschen. Die Reise endete in Berlin mit einem Besuch bei der Freien Universität Berlin, die internationale Journalismusprogramme anbietet. Mit Vertretern der Deutsch-Baltischen Parlamentariergruppe und bei einem Besuch beim rbb Rundfunk Berlin-Brandenburg setzte man sich mit medienpolitischen Fragen wie der Entwicklung unabhängiger Medien und anderer für die russischsprachigen Minderheiten auseinander.

### Marketing

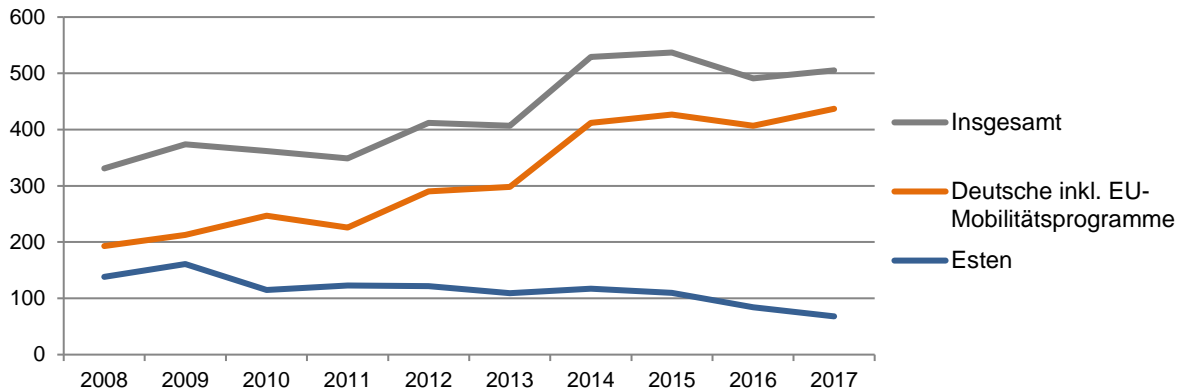
#### **Internationales Forschungsmarketing**

Im März 2017 nahm der DAAD im Rahmen von „Research in Germany“ mit einem virtuellen Stand an der Online-Karrieremesse „Trained in GermanY - For your success in the Baltics“ teil. Die Karrieremesse war eine Kooperation der Deutsch-Baltischen Handelskammer und

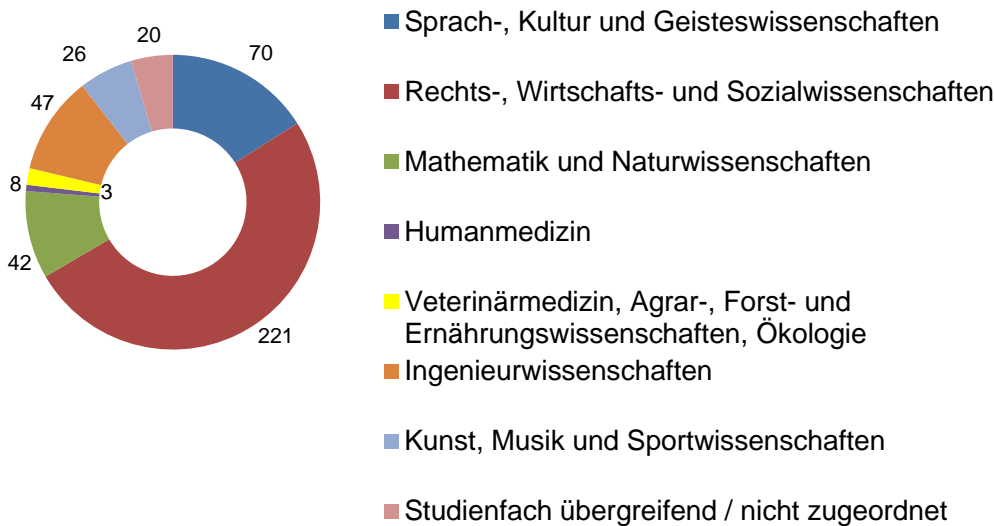
des Alumniportals Deutschland. Sie richtete sich an Deutschland-Alumni und weitere Fachkräfte in den baltischen Ländern, um diese mit deutschen Unternehmen und Organisationen in Kontakt zu bringen. Die Messe hatte insgesamt 210 Besucher, davon 41 aus Estland. Der „Research in Germany“-Stand erreichte mit 84 Besuchern, elf Chats und 43 Downloads, gemessen an der Besucheranzahl der anderen Aussteller, überdurchschnittliche viele Teilnehmer.

## IV. Statistische Anlagen

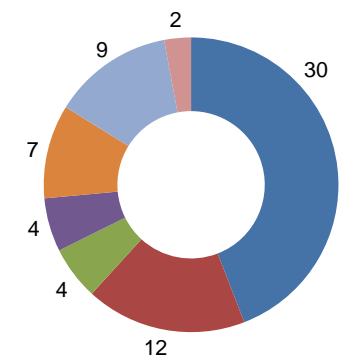
DAAD-Geförderte Estland, 2008-2017



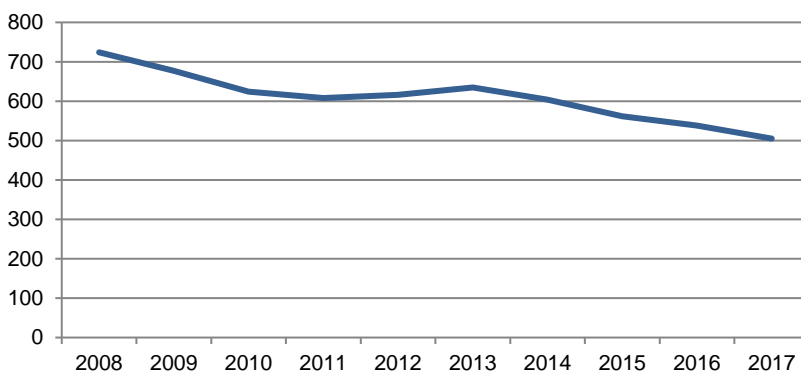
Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme



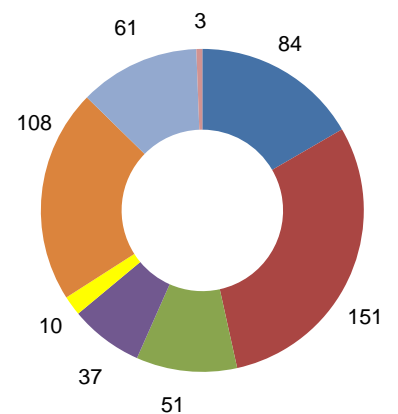
Fächeraufteilung geförderte Esten 2017



Estnische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



## Länderstatistik 2017

## Estland

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
<b>I. Individualförderung - gesamt</b>	<b>20</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>12</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	11	7	6	6
Studierende auf Master-Niveau	4	1	2	2
Doktoranden	3	2	1	1
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	2	1	6	3
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	5	5	6	6
1-6 Monate	2	2	4	4
> 6 Monate	13	4	5	2
<b>3. Programmauswahl (Top 10)**</b>				
Stipendien für Absolventen deutschen Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	6	2		
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	4	1		
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika dt. Stud.			3	3
Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD)	3	3		
Mobilitätsförderung „Go East“ Individualstipendien (Sommer- und Winterschulen/Praktika)			3	3
Kongress- und Vortragsreisen			3	3
Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	2	2		
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	2	1		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			2	
Langzeitdozenten			1	
<b>II. Projektförderung - gesamt</b>	<b>48</b>	<b>42</b>	<b>72</b>	<b>61</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	13	12	17	17
Studierende auf Master-Niveau	12	12	25	22
Doktoranden	7	6	17	13
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	12	9	9	6
andere Geförderte*	4	3	4	3
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	40	34	71	60
1-6 Monate	7	7	1	1
> 6 Monate	1	1		
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
Hochschulpartnerschaften mit ost- und südosteuropäischen Ländern	17	13	41	34
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			21	21
Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender/ Konzertreisen für Ausländer	14	14		
IPID4all	1	1	10	6
STIBET	7	6		
Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen - BIDS	5	5		
Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	2	2		
Förderung ausländischer Gastdozenten an deutschen Hochschulen (Langzeitstip.)	1	1		
Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern	1			
<b>III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt</b>			<b>350</b>	<b>350</b>
<b>1. Mobilität mit Programmländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			293	293
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			14	14
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)			43	43
<b>2. Mobilität mit Partnerländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
<b>DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)</b>	<b>68</b>	<b>53</b>	<b>437</b>	<b>423</b>

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

\*\* In diesem Land befinden sich weitere Programme mit der gleichen Anzahl an Geförderten auf Platz 10, die aus technischen Gründen nicht aufgeführt werden können.



Quellen: DAAD, Statistik  
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen  
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik  
The World Bank  
The World Bank, Data  
The World Bank, World Development Indicators  
UNESCO, Institute for Statistics  
OECD Statistics

## V. Kontakt

### DAAD-Ansprechpartner im Baltikum

#### Informationszentrum Riga

Dr. Heiko F. Marten  
Technische Universität Riga  
Kalku iela 1-402  
1658 Riga  
Lettland  
ic@daad.lv  
facebook.com/daadriga  
[www.daad.lv](http://www.daad.lv)

### DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Dr. Claudia Nospickel  
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21  
GUS | Ost-, Mittel- u. Südosteuropa inkl. Türkei  
DAAD - Deutscher Akademischer  
Austauschdienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn  
Tel.: +49 (0)228 882-8967  
nospickel@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

[www.daad.de/laenderinformationen/estland](http://www.daad.de/laenderinformationen/estland)